



Schweizerische Greina-Stiftung SGS
Sonneggstrasse 29, CH-8006 Zürich
T: 044 252 52 09, F: 044 252 52 19
sgs@greina-stiftung.ch
www.greina-stiftung.ch
PC 70-900-9
IBAN CH15 0900 0000 7000 0900 9



Januar 2025

Gewässerschutz: Die Schweiz steht unter Druck

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Naturfreunde

Das Jahr 2025 markiert einen entscheidenden Wendepunkt für die Klimapolitik – sowohl global als auch in der Schweiz. Trotz ambitionierter Ziele und neuer gesetzlicher Massnahmen bleibt die Bewältigung der Klimakrise eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit. Besorgniserregend ist, dass die Schweiz in der im November 2024 veröffentlichten Klimarangliste 2025 zurückgefallen ist. Sie rangiert nun auf Platz 33 von 63 Ländern – ein Rückgang um 12 Plätze im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Abstieg verdeutlicht den Stillstand in der Schweizer Klimapolitik. Mit Platz 33 verfehlt die Schweiz nur knapp die Gesamtnote «low» (niedrig). Zwar erreicht sie bei Treibhausgasemissionen und Energieverbrauch eine mittlere Bewertung, doch Verzögerungen beim Ausbau erneuerbarer Energien und eine unzureichende Klimapolitik drücken die Gesamtbewertung. Die SGS setzt sich deshalb aktiv für den Schutz und die nachhaltige Nutzung unserer natürlichen Gewässer ein. Gerade jetzt ist es wichtig, die letzten unberührten Gewässer zu bewahren und ihren ökologischen Wert zu sichern.

Helfen Sie uns dabei! Gemeinsam können wir die natürlichen Ressourcen der Schweiz schützen und einen Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft leisten. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Dr. Reto Wehrli, e. Nationalrat, Präsident

Gallus Cadonau, Geschäftsführer

Herausforderungen der Klimapolitik im Jahr 2025

Seit der Verabschiedung des Pariser Abkommens 2015, das die Begrenzung der globalen Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius zum Ziel hat, steht die Schweiz unter Druck, ihre Klimaziele zu erreichen. Doch die bisherigen Anstrengungen reichen nicht aus. Die Schweiz müsste ihre Bemühungen zur Reduktion von Kohlenstoffemissionen verdoppeln, um bis 2030 den notwendigen Beitrag zur Dekarbonisierung zu leisten. Ein Schritt in diese Richtung ist das am 9. Juni 2024 von der Schweizer Stimmbevölkerung angenommene Bundesgesetz für eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien. Um der Strombranche genügend Zeit für die Umsetzung zu geben, treten die Änderungen stufenweise in Kraft. Das erste Massnahmenpaket ist am 1. Januar 2025 in Kraft getreten. Es umfasst wesentliche Teile des revidierten Stromversorgungsgesetzes, des Waldgesetzes sowie fast alle Elemente des Energiegesetzes. Hervorzuheben sind die Neuerungen in der Energieverordnung, die Regelungen für Effizienzmassnahmen, für Zusammenschlüsse zum Eigenverbrauch (ZEV) und ein neues Herkunftsnachweissystem für Brenn- und Treibstoffe. Die Energieförderungsverordnung gibt Anreize für die Energiewende durch Anpassungen wie eine erhöhte Einmalvergütung für Photovoltaikanlagen an Fassaden sowie einen neuen Bonus für Solaranlagen über Parkplatzflächen.



em. Prof. Dr. Bernhard Wehrli

«Die Wasserkraft hat in Zukunft eine neue Aufgabe: Die Sonne und der Wind produzieren unsere Elektrizität und die Pumpspeicher sorgen für den Ausgleich, ohne die alpinen Flüsse auszutrocknen. Restwasserstrecken zeugen bloss von mangelnder technischer Kreativität.»

Neuer SGS-Landschaftskalender 2025

Im Jahr 2025 enthält der SGS-Landschaftskalender stimmungsvolle Naturaufnahmen von Andrea Badrutt. Seine Bilder sind eindrucksvolle Zeugnisse seiner Abenteuer und seiner tiefen Verbundenheit mit der Natur und den Menschen.

Bestellen Sie den Kalender jetzt druckfrisch für Fr. 18.50 inkl. Porto und Versand. Und geniessen Sie das Jahr mit beeindruckenden Wasser- und Naturlandschaften.



Solarenergie: Ein Gewinn für die Qualität unserer Flüsse

Die neuen gesetzlichen Regelungen markieren wichtige Fortschritte auf dem Weg zu einer nachhaltigen Energiezukunft. Doch angesichts der Herausforderungen bleibt klar: Die Schweiz muss ihre Klimaschutzbemühungen weiter verstärken, um die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen und einen wirksamen Beitrag zum globalen Klimaschutz zu leisten.

Der Ausbau der Solarenergie ist nicht nur ein Schlüssel für die Energiewende, sondern bringt auch spürbare Vorteile für die Qualität der Schweizer Flüsse. Fossile Energieträger wie Kohle oder Gas verursachen durch Luftschadstoffe und Industrieabwasser erhebliche Umweltbelastungen. Diese Emissionen und Abwasser belasten Flüsse und Seen direkt oder indirekt. Solarenergie hingegen arbeitet emissionsfrei und benötigt keine umweltbelastenden Prozesse zur Förderung oder Verarbeitung.

Ein weiterer Vorteil: Während fossile Kraftwerke und Wasserkraftanlagen

grosse Mengen Wasser für Kühlzwecke oder zur Stromerzeugung verbrauchen, benötigt Solarenergie nahezu kein Wasser.

Das schont wertvolle Wasserressourcen, insbesondere in Trockenperioden, und schützt die natürlichen Flusssysteme vor Übernutzung.

Die Installation von Solaranlagen kann auch die Abhängigkeit von Wasserkraft in sensiblen Gebieten verringern. Dadurch wird der natürliche Flusslauf weniger beeinträchtigt, und Lebensräume für Fische sowie andere Arten bleiben erhalten.

Langfristig hilft Solarenergie auch, die Auswirkungen des Klimawandels zu mindern. Weniger extreme Wetterbedingungen und stabilere Niederschlagsmuster sorgen dafür, dass Schadstoffe weniger stark in die Gewässer eingetragen werden.

Der Ausbau der Solarenergie ist daher ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Flussqualität in der Schweiz – eine saubere Energiequelle, die nicht nur das Klima schützt, sondern auch unsere wertvollen Wasserressourcen erhält.



Abb. 1: Wasserfall des Gebirgsbachs nahe dem Luzzonesee. Dieses Bild erinnert uns daran, wie wichtig es ist, unsere Flüsse und Gewässer zu schützen – sie sind die Lebensadern unserer Umwelt. September 2024.



Abb. 2: Die reformierte 185% PlusEnergie-Kirche in Trin mit Baujahr 1491 ist ein leuchtendes Beispiel für einen nachhaltigen und umweltbewussten Energiehaushalt. Mit der ganzflächigen solaren Dachnutzung der Nord-, Ost-, und der PV-Südanlage von insgesamt 38,3 kWp generiert die Trinser Kirche rund 36800 kWh. Damit wird der Gesamtenergieverbrauch von 19900 kWh zu 185% CO₂-frei gedeckt. Mit dem Solarstromüberschuss von 16900 kWh könnten zusätzlich noch je 11 E-Autos jährlich 10000 km emissionsfrei fahren.

Mit einer verantwortungsvollen Energiewende naturnahe Gewässer und schützenswerte Landschaften erhalten.
Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende! Herzlichen Dank!

PS: Alle Spenden und Legate an die SGS sind gemeinnützig und können von den Steuern abgezogen werden. Danke für Ihre Spende!